

# SCHÖN LÄCHELN

Um Zahnästhetik, die Sprache der Zähne und ganzheitliche Zahnheilkunde geht es in der letzten Folge unserer Serie. Außerdem: Wie ein Computer feststellt, ob man dem Schönheitsideal entspricht. Und: Permanent-Make-up – die diversen Möglichkeiten, mit Tätowiernadel und Farbpigmenten Korrekturen vorzunehmen.

**P**syodontie nennt sich ein neuer Wissenschaftszweig in der Zahnheilkunde, der sich mit der Signalwirkung der Zähne beschäftigt. Nach ihren Erkenntnissen verleihen zum Beispiel große, abgerundete vordere Schneidezähne mit kleineren, seitlich anschließenden Sexappeal. Sind dagegen die seitlichen Schneidezähne groß, zeugt das von Führungsqualität. Beim Mann drücken markante Eckzähne Macht und Potenz aus. Ist gar noch der Unterkiefer vorgeschoben, gilt er als tatkräftig. Auch die Konturen der Zähne sprechen eine deutliche Sprache: Kurven und Rundungen weisen auf Weiblichkeit hin, verraten aber auch Nachgiebigkeit, Umgänglichkeit und Anpassungsfähigkeit. Winkel und Kanten deuten auf Männlichkeit hin sowie auf Kraft, Willensstärke und Agilität. Zurückweichende Zähne signalisieren Introvertiertheit, vorstehende Zähne stehen dagegen für Expansionslust.

„Die Zähne geben einiges von unserem Wesen preis. Sobald wir sie zeigen, haben wir bei unserem Gegenüber gewonnen oder verloren“, bestätigt Dr. Johannes Edelmann aus Baden-Baden. Seit Jahren beschäftigt er sich mit ästhetisch-kosmetischer Dentalmedizin und biologischer Zahnheilkunde, sein Spezialgebiet ist die Psychodontie, die Psychologie der Zähne.

Um ein gelungenes ästhetisch-kosmetisches Ergebnis zu bekommen, muß nach Meinung von Dr. Edel-

mann die natürliche Signalwirkung der Zähne wiederhergestellt oder die gewünschte unterstrichen werden.

Auf der Basis der Psychodontie läßt sich mit zahnkosmetischen Eingriffen nicht nur eine Verschönerung des Mundes und der Zähne erreichen, sondern auch eine Verjüngung. In vielen Fällen sollte deshalb erst einmal ein Besuch beim Zahnästhetiker erfolgen, bevor man sich für Facelifting oder Faltenunterspritzen entscheidet.

Eine große Rolle beim Aussehen spielen vor allem die Schneidezähne. Im Laufe des Lebens kauen sie sich immer weiter ab – und können bis zu zwei Millimeter an Länge verlieren. Oft bleiben sie dann beim Lächeln von den Lippen bedeckt, der strahlende Gesichtsausdruck ist verschwunden. Nicht nur das: Immer tiefer graben sich Mund-/Nasenfalten ein, die Mundwinkel beginnen zu hängen. Einst volle Lippen werden dünn und blaß. Dazu Dr. Edelmann: „Kaum einer weiß, daß die Zähne die Durchblutung der Lippen anregen. Schon bei wenigen Zehntelmillimetern Frontzahnlängenverlust entfällt ihre Stimulation.“

## Der Zahnarzt als Künstler

Maßgebend für den optischen Erfolg ist, daß der Zahnarzt auch das ästhetische Handwerk perfekt versteht. Vor Beginn einer Behandlung wird er per Computersimulation über ein so-

genanntes Imaging-System ein Foto des Patienten so bearbeiten, daß dieser sieht, wie das Ergebnis später ausfallen wird.

Oft ist noch nicht mal ein größerer Eingriff nötig. „In einfacheren Fällen kann man heute mit einem speziellen Füllungskunststoff sehr viel machen, wie beispielsweise Zahnverlängerungen, -verbreiterungen und Formveränderungen“, erklärt Dr. Edelmann. „Für größere Korrekturen wird der Zahnschmelz leicht beschliffen und ein sogenanntes Veneer, eine Porzellanverblendschale, auf den Zahn geklebt – ähnlich wie bei künstlichen Fingernägeln.“ Weisen die Zähne jedoch schon mehrere Füllungen auf, muß man eine Überkronung in Erwägung ziehen.

## Wie Organe auf die Zähne wirken

Stets sollte der Dentist bei Zahnkorrekturen oder -ersatz die Psychodontie im Blick haben. Wenn man sofort sieht, daß die neuen Zähne falsch sind, ist das meist ein Zeichen dafür, daß sie nicht zum Träger passen – weil ihre Form nicht dessen Persönlichkeit widerspiegelt.

Laut Dr. Edelmann muß die Zahnheilkunde im übrigen noch viel ganzheitlicher betrachtet werden: „Jeder Zahn steht über Energie-Meridiane in Verbindung mit den entsprechenden Organen. Bei chronischer Nieren-Blasen-Erkrankung können beispiels-

# SCHÖN LÄCHELN

weise die Frontzähne kariös, schief oder locker werden. Parodontose, Karies und schiefe Zähne sind immer auch auf einen Energiemangel der korrelierenden Meridiane zurückzuführen.“ Ein geschädigter Leber-Gallen-Meridian kann die Ursache sein, wenn das Zahnfleisch am Eckzahn immer weiter schwindet. Umgekehrt kann eine Amalgamfüllung im unteren Backenzahn den Dickdarm belasten und sich in Allergien und Immunschwäche zeigen. Eine wirksame Zahnprophylaxe sollte deshalb auch Messungen der Energiebahnen einschließen. Bei Energiedefiziten müssen entsprechende Behandlungen vorgenommen werden. Ideal ist deshalb eine Zusammenarbeit zwischen ganzheitlich tätigem Zahnarzt und Arzt.

Dr. Edelmann verwendet zum Messen der Meridiane ein Gerät aus der russischen Raumfahrtmedizin. „Mir-Prognos“ basiert auf einem bioelektrischen Verfahren, das dazu diente, die täglichen Energiebilanzen der Kosmonauten zu ermitteln. Gleichzeitig kann man damit Schwermetallbelastungen, wie durch Quecksilber und Palladium verursacht, aufspüren. Nicht zuletzt ermöglicht die Methode dem Zahnarzt, die Verträglichkeit eines Materials auszutesten, bevor es beim Patienten verwendet wird.

## Der Traum vom Zahnpasta-Weiß

Weißer Zähne gehören bei uns zu den Schönheitsidealen, doch die wenigsten Menschen

haben sie von Natur aus – und Weiß paßt ohnehin nicht zu jedem. Dr. Edelmann betont, daß Zähne Ausdruck des Wesens sind wie Hände und Augen und man sie nicht einfach willkürlich verändern sollte. „Die Zähne müssen mit Haut- und Gesichtstyp harmonieren und dürfen hinterher nicht wie eine Perlenschnur im Mund liegen, die das Prädikat unecht trägt.“

Zahnverfärbungen durch Beläge wie von Tee, durch Rauchen und nachlässiges Putzen entfernt der Zahnarzt durch eine Art „Sandstrahler“ mit Natriumbicarbonat.

Bleaching-Verfahren können altersbedingtes Nachdunkeln reduzieren, aber keine naturgelben Zähne strahlend weiß machen. Das durchsichtige Gel, das dabei verwendet wird, basiert im wesentlichen auf bleichendem Wasserstoffsuperoxyd. Es wird in eine vom Zahnarzt passend nach individuellem Abdruck angefertigte Zahnschiene gefüllt und für eine vorgeschriebene Zeit zu Hause angewendet. Einzige Problematik: Es kann zu einer vorübergehenden Sensibilisierung der Zähne führen. Außerdem ist der schöne Effekt nicht von Dauer.

Aufhellende Veneers sorgen für die haltbarste Farbveränderung. Die Effekte können auf der „Haftschale“ aus hauchdünner Glaskeramik aufgemalt sein. Der Nachteil ist, daß sich durch Abnutzung die Optik verändern kann. Als die bessere, aber auch kostspieligere Alternative haben sich durchgeschichtete Verblendungen erwiesen. Hier sitzt die Farbe innerhalb der feinen Schichten. Die Anfertigung von Veneers stellt höchste Anforder-



rungen an das Können des Zahnarztes und Zahntechnikers. In seltenen Fällen können sich die Verblendungen mal vom Zahn lösen oder an der Schneidefläche abbrechen, wenn versucht wurde, damit eine zu extreme Zahnverlängerung zu erreichen.

Auch bei zurückweichendem Zahnfleisch, das Triangelücken zum Nachbarzahn freilegt, kann man mit Veneers Abhilfe schaffen. Neuester Trick bei extremem Zahnfleischschwund, um zumindest tagsüber ein perfektes Lächeln zeigen zu können, ist künstliches Zahnfleisch aus weichem Kunststoff. Es wird über das eigene geschoben und haftet durch Saugwirkung am Zahnansatz.

## Schönheit nach Maß?

Nicht nur viele Zahnärzte nehmen inzwischen den Computer zu Hilfe, wenn es um die Lösung ästhetischer Probleme geht. Vor allem in der Gesichtschirurgie spielt die visuelle Darstellung von erreichbaren Operationsergebnissen eine immer bedeutendere Rolle.

Als attraktiv gelten heutzutage längliche, markante Gesichter (früher waren eher ovale Gesichter gefragt) mit hohen Wangenknochen, leicht schrägen Augen und vollen Lippen. Die Nase ist optimal, so die Meinung der Beauty-Spezialisten, wenn sie dem Betrachter nicht auffällt.

Wie weit ein Gesicht diesem Ideal entspricht, läßt sich jetzt auch in Prozent ausdrücken nach dem sogenannten Beauty-Quotienten. Ermittelt wird der BQ über ein Computerprogramm mit einer Software,

die in den USA entwickelt wurde. Dazu wurden mehrere tausend Frauen und Männer zum Thema Schönheit befragt und vermessen. Das Ergebnis sind 100 bis 150 genau definierte Punkte im Gesicht, die exakte Daten über die Proportionen liefern. Je näher man diesen gespeicherten Idealwerten kommt, desto höher der persönliche BQ.

„Ab 65 Prozent handelt es sich schon um einen guten Wert“, erklärt Florian Kubitzek vom Leo 33 Gesundheitsforum für kosmetische Gesichtschirurgie in München. „Nur Topmodels haben einen BQ um die 90 Prozent.“

Dabei hat er als Mund-Kiefer-Gesichtschirurg nicht den Ehrgeiz, aus seinen Patientinnen 100-Prozent-Beautys zu machen: „Schönheit ist kein absoluter Wert. Eine perfekte Symmetrie ist eher langweilig. Je höher der BQ, desto uninteressanter die Gesichter.“

Selbst bei Claudia Schiffer entdecken die Computermaße Mängel. Die Oberlippe ist zu kurz. Sie zeigt etwas zuviel Frontzahn – „gummy smile“ nennen es die Amerikaner. Bei Boris Becker wiederum würden etwas mehr Kinn und weniger Nase optisch das Profil verbessern.

Die Ermittlung des BQ ist allerdings mehr als eine Computerspielerei. Sie optimiert Schönheitsoperationen, weil sich der Chirurg nicht länger auf sein Augenmaß verlassen muß. Er plant den ästhetischen Eingriff nach einer exakt vermessenen Knochenstruktur. Denn nicht selten täuscht die Optik.

Florian Kubitzek erläutert es an einem Beispiel aus seiner Praxis: „Eine Frau störte sich

an ihrer hohen Stirnpartie und wollte sie verkürzt haben. Die Vermessungen bewiesen eindeutig, daß die Ursache für die Disharmonie ihres Gesichts im Unterkiefer lag. Nase und Kinn wurden minimal korrigiert, und sie war glücklich.“

Noch vor der Operation bekommt die Patientin vom Arzt auf dem Computerbildschirm demonstriert, wie sie später aussehen wird. Dazu müssen zwei Röntgenaufnahmen frontal und seitlich sowie entsprechende Fotos des Gesichts gemacht werden. Die Bilder lagert der Computer übereinander und vergleicht die ermittelten Ist-Werte mit den gespeicherten Soll-Daten.

Meist sind es gerade kleine Eingriffe, die eine erstaunliche Wirkung haben. Beispielsweise Kinn- und Wangen-Implantate, die keine sichtbaren äußeren Narben hinterlassen. „Wir setzen sie durch einen Schnitt in der Mundhöhle ein“, erklärt Florian Kubitzek. „Als Material verwenden wir Hydroxylapatit, das vom Organismus zu Knochen umgewandelt wird.“ Aber auch das Verschieben eines Oberkiefers, die Oberkiefer-Osteotomie, ist für den Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen keine Seltenheit, wenn es funktionell und ästhetisch erforderlich ist. Dabei wird der Oberkiefer in Vollnarkose durchtrennt, ohne die Zähne zu beschädigen, und mit Titanplatten in die neue Position gebracht. „Zwar ist man nach der Operation für 14 Tage außer Gefecht“, gibt der Facharzt zu. „Doch die Operation ist weniger schmerzhaft als der entstehende Bluterguß. Einen Eingriff an der Nase halte ich für problematischer.“

## Korrekturen mit Permanent-Make-up

Nicht immer ist eine Schönheitskorrektur an den Zähnen oder im Gesicht ausreichend, um ein optisch ansprechendes Ergebnis zu erzielen. Umge-

kehrt kann in manchen Fällen bereits ein Permanent-Make-up Mängel ausgleichen. Manche Schönheitschirurgen arbeiten inzwischen bereits Hand in Hand mit einer Visagistin oder Kosmetikerin, die sich aufs „Tätowieren“ versteht.

Der Ausdruck „Permanent-Make-up“ ist eher unpräzise. Mit dieser Technik kann man weitaus mehr erreichen, als nur das tägliche Schminken zu ersetzen. Mit der Pigmentnadel können zum Beispiel Unregelmäßigkeiten ausgeglichen und Problemzonen so korrigiert werden, daß es ganz natürlich aussieht. Häufig müssen fehlende Brauenhärchen nachgestrichelt sowie unterschiedlich hohe Brauenbögen ausgeglichen werden.

Am Mund lassen sich nicht nur die Konturen betonen, sondern nötigenfalls ersetzen. Wenn sich altersbedingt das Lippenrot zurückgezogen hat und den Mund schmaler erscheinen läßt, wird in der ehemaligen Kontur pigmentiert und der dadurch entstandene Zwischenraum zum Lippenrot mit Farbe schattiert. Dabei muß eine möglichst natürliche, typgerechte Farbe angemischt werden – zu dunkle Konturen wirken angemalt.

Visagistin Beate Bunge aus Hamburg gilt seit acht Jahren als Künstlerin unter den Pigmentierern. „Bei einem Permanent-Make-up geht es nicht darum, eine Linie zu ziehen, sondern Asymmetrien auszubalancieren“, erklärt sie. Mit der elektrischen Pigmentnadel werden aus Einzelpunkten gebildete Linien in die oberen Hautschichten gezeichnet. Dabei fließen entsprechende Farbpigmente in die Haut mit ein, die die gewünschte Kontur jahrelang sichtbar machen. Die heute üblichen Pigmente sind pflanzlichen oder mineralischen Ursprungs und bauen sich über mehrere Jahre wieder ab, wenn nicht nachgearbeitet wird.

Schmerzfrei ist die Prozedur allerdings nicht. Meist wird mit Eiskugeln oder einer betäubenden Creme der Schmerz gemildert. Beate Bunge ar-

beitet als einzige Permanent-Make-up-Spezialistin in Deutschland mit dem sogenannten Photonen-System aus der Schweiz. „Es handelt sich um farbige Scheiben, auf die eine bestimmte Lichtenergie übertragen wurde“, erklärt Beate Bunge. Sie streicht mit den kleinen, runden Scheiben vor und auch während der Behandlung über die entsprechenden Areale – ähnlich wie bei einer Farblichttherapie, nur daß keine zusätzliche Lichtquelle nötig ist. Dadurch, so Frau Bunge, sei das Tätowieren weniger schmerzhaft und es gebe hinterher keine Kruste auf der Haut.

## Professionell pigmentieren

Permanent-Make-up gewinnt auch nach ästhetischen wie plastischen Operationen immer mehr an Bedeutung. Bei Eingriffen an der Brust werden damit Narben aufgehellt oder nach Rekonstruktionen neue Brustwarzen „gezeichnet“. Eine andere medizinische Indikation ist Vitiligo (Weißfleckenkrankheit). Durch Pigmentierung können die nichtpigmentierten Hautstellen der natürlichen Hautfarbe angeglichen werden.

MARGIT RÜDIGER

### Bücher zum Thema

„Faltenfrei – Lifting ohne Messer“ von Margit Rüdiger, Gräfe und Unzer Verlag

„Schönheitschirurgie“ von Dr. Dimitrije Panfilov, Verlag Gesundheit

„Schönheitsoperationen“ von Dr. Magda Antonic/Dr. Peter Hollos, Urania Verlag

„Verführung nach Maß – Ideal und Tyrannei des perfekten Körpers“ von George L. Hersey, Siedler Verlag